



BIODIVERSITÄTSKRITERIEN IN STANDARDS UND QUALITÄTSSIEGELN DER LEBENSMITTELBRANCHE

Hintergrund

Der Verlust der biologischen Vielfalt zählt neben dem Klimawandel zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Durch menschliche Einflüsse sterben gegenwärtig bis zu 1.000-mal mehr Arten aus, als dies auf natürliche Weise der Fall wäre; viele Ökosysteme, die uns aufgrund ihrer biologischen Vielfalt mit lebenswichtigen Ressourcen und Dienstleistungen versorgen, sind gefährdet. Der Erhalt und die schonende Nutzung der biologischen Vielfalt sind kein reines Umweltthema, sondern auch Grundvoraussetzung für industrielle Produktionsprozesse, Dienstleistungen und Lebensqualität.

Die Lebensmittelindustrie und der -handel haben wesentlichen Einfluss auf die biologische Vielfalt. Doch derzeit haben Biodiversität, Ökosystemleistungen und deren Schutz noch nicht den Stellenwert in den Unternehmen, den sie aufgrund ihrer Bedeutung eigentlich genießen sollten.

Die biologische Vielfalt umfasst ein komplexes Zusammenspiel aus Ökosystemen, Artenvielfalt und genetischer Vielfalt. Die direkten und indirekten Wirkungen der Unternehmen auf die biologische Vielfalt sind oft ebenso komplex und die Verminderung der negativen Einflüsse eine Herausforderung für das gesamte Management.

Qualitätssiegel und Standards kennzeichnen Produkte oder Dienstleistungen, die bestimmte Kriterien erfüllen. Sie sind somit eine wichtige Orientierung für diejenigen, die im Unternehmen für den Einkauf bzw. die Qualitätssicherung verantwortlich sind. Siegel und Standards, die gegenüber dem Endverbraucher kommuniziert werden, erfüllen diese Orientierungsfunktion beim Konsumenten. Doch bislang beinhalten nur wenige Siegel und Standards Kriterien für den Schutz der biologischen Vielfalt, d. h. sie sind kein Garant für eine bessere Leistung in diesem Handlungsfeld.

Projektziele

Mit der Initiative „Integration von Biodiversitätskriterien in Standards und Qualitätssiegel der Lebensmittelbranche“ soll der Erhalt der biologischen Vielfalt stärker verankert werden. Es geht nicht darum, ein eigenständiges Biodiversitätslabel zu entwickeln, sondern Kriterien in bestehende Qualitätssysteme sowie Nachhaltigkeitsstandards zu integrieren.

Projektlauf

Relevante Siegel und Standards werden direkt einbezogen und die bestehenden Kriterien auf ihre Relevanz für den Schutz der biologischen Vielfalt analysiert. Gleichzeitig untersuchen die Projektpartner, inwiefern die vorhandenen Biodiversitätskriterien wirklich an den kritischen Punkten ansetzen und an welcher Stelle dringender Handlungsbedarf bei der Weiterentwicklung der Siegel und Standards besteht.

Die Ergebnisse werden in einem „**Baseline Report**“ zusammengefasst und mit Vertretern von Standardorganisationen und einem Kreis aus Unternehmen verschiedener Größenordnungen aus der Lebensmittelbranche diskutiert.

Im nächsten Schritt erarbeiten die Bodensee-Stiftung und der Global Nature Fund einen **Entwurf für Handlungsempfehlungen und konkrete Kriterien** zum Schutz der biologischen Vielfalt. Die Empfehlungen werden sich vorwiegend auf Siegel und Standards für Produktgruppen konzentrieren, deren Produktion bzw. Weiterverarbeitung eine besondere Relevanz für die biologische Vielfalt hat.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Standardorganisationen und Zertifizierern, der REWE Group sowie weiteren Unternehmen aus der Lebensmittelbranche wird die Bodensee-Stiftung und den Global Nature Fund bei der Erarbeitung unterstützen. Außerdem werden die Empfehlungen in einem breit angelegten Stakeholderforum vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es, alle Interessenvertreter einzubinden und eine breite Zustimmung zu erreichen.

Im Juli 2014 soll die **Endfassung der Handlungsempfehlungen und Kriterien** in einer deutschen und englischen Version zur Verfügung stehen. Siegel- und Standardorganisationen sowie Unternehmen mit eigenen Systemen werden zu einem Workshop eingeladen, um konkrete Schritte zur Umsetzung der Empfehlungen zu diskutieren.

Außerdem soll in diesem Workshop die **Nutzung von Synergien** angesprochen werden, z. B. eine gemeinsame Weiterentwicklung der Biodiversitätskriterien oder gemeinsame bzw. abgestimmte Monitoringsysteme. Aufeinander abgestimmte Siegel und Standards hätten den Vorteil, dass knappe Ressourcen effizienter eingesetzt und komplexe Aspekte wie das Monitoring der Wirkungen von Biodiversitätskriterien umfassender abgedeckt werden könnten. Außerdem würden zertifizierte Organisationen, speziell Kleinbauern, erheblich von abgestimmten Siegeln und Standards profitieren.

Über die Branchenverbände und die **Präsenz auf Messen und Veranstaltungen** werden die Handlungsempfehlungen und Kriterien in der Branche bekannt gemacht. Die Projektpartner stehen den Siegel- und Standardorganisationen sowie Unternehmen, die Biodiversitätskriterien integrieren wollen, mit Rat und Tat zur Seite. **Das ambitionierte Ziel der Umweltorganisationen zum Projektende im März 2015:** Die relevanten Siegel und Standards der Lebensmittelbranche haben Kriterien zum Schutz der biologischen Vielfalt integriert bzw. werden diese bei der nächsten Überarbeitung der Kriterien berücksichtigen.

Weitere Informationen:

Bodensee-Stiftung
Marion Hammerl
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
07732 – 9995-45
marion.hammerl@bodensee-stiftung.org



Global Nature Fund
Stefan Hörmann
Kaiserstraße 185
53113 Bonn
0228 – 1848694-11
hoermann@globalnature.org



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



Unterstützt durch die REWE Group

